

rakter des platten Buffo, der sich 81, 13 selbst einen Affen nennt, wenig zu entsprechen und da überdies alle Handschriften den Genitiv तत्थभोदीर् उव्वसीर् überliefern, डुदिम्रो im letzten Satze lesen und insgesamt अहं ज्ञेव haben, kann unsere Wahl nicht zweifelhaft sein. Bei alle dem bleibt es seltsam, dass der Dichter nicht das gerade Gegentheil von ब्रूणा d. i. विब्रूणा gewählt hat, sondern das Abstrakt विब्रू-दार् gebraucht. Nach der Bemerkung zu 12, 7 leuchtet ein, dass der Satz mit अहमेव ein उव्वसी अडुदिम्रा ब्रूणा als Gegensatz erfordert und die Uebersetzung des Scholiasten drückt den gedachten wirklich in Worten aus, so dass wir nicht umhin können zu glauben, die Lesung desselben sei nichts als eine Verbesserung der Handschriften, die ihm bereits in verdorbener Gestalt vorlagen. Nimmermehr hat der umgekehrte Fall statt, da wir nicht annehmen können, dass eine so klare Ausdrucksweise wie die Lesung des Scholiasten je hätte so verstümmelt werden können. Endlich müssen wir der Partikel एव halber ब्रूदार् zurückweisen, obgleich es nur eine Ironie enthält. डुदिम्रो bezeichnet hier nicht den zweiten der Zahl, sondern der Art nach, den *alter ego*, den gleichen.

Z 9. 10. B schickt वयस्य vorauf. — P तु fehlt. — Scho!. समा-सतः संक्षेपतः । In welchem Sinne hier इति zu fassen sei, geht deutlich aus dem folgenden तेन हि hervor. Es stellt den vorhergehenden Gedanken im Verhältniss des Grundes zum folgenden dar und vertritt also die Stelle der Konjunktion *weil* = येन. Etwas Anderes kann auch Amar. III, 4, 32, 7 mit seiner Auslegung (हेतु°) nicht sagen wollen, denn es steht